

## **ANTRAG**

### **Gebt den Mädchen endlich Freiräume!**

### **Geschlechtersensible Freiraumplanung einführen**

---

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Im Rahmen einer geschlechtersensiblen Freiraumplanung wird ein erstes Pilotprojekt zur Gestaltung von Park- und Freiflächen gemeinsam mit Mädchen gestaltet. Am Vorbild anderer europäischer Städte soll bei zukünftigen Umgestaltungen und Neuplanungen von Freiräumen drauf geachtet, dass man auch den Bedürfnissen von Mädchen entgegen kommt und für sie Angebote schafft.

#### **Begründung**

Zahlreiche Fachartikel und Studien bestätigen, dass der Verdrängungsmechanismus auf Mädchen im öffentlichen Raum noch stärker wirkt, als auf Burschen bzw. generell auf Jugendlichen. Um diesem Umstand zu begegnen, versuchen viele europäische Städte bei Planungen besonders auf die Bedürfnisse von Mädchen Rücksicht zu nehmen und eine geschlechtersensible Freiraumgestaltung als Standard zu etablieren. In Innsbruck fehlt bei vielen Projekten der Blick und die Einbindung von Mädchen bei der Gestaltung von Spielplätzen und Freiräumen.

Der neueste Bericht ist aktuell von der Plattform „Makeplaceforgirls“ aus England. Unter dem Titel „Park Watch Report 2023“ wurden zahlreiche Parks, Spielplätze und Freiflächen untersucht. Und das Ergebnis ist eindeutig. Mehr als 88% der Nutzer der Freiflächen sind Burschen. *“Our research reveals that overall 88% of the teenagers using these facilities were boys, and for MUGAs (multi using game area’s –for example football places, the most common facilities, this was 92%.”*

Das schwedische Architekturbüro, auch mit einem Sitz in Deutschland, White Architekter, hat im Rahmen eines Pilotprojektes \*Flickrum – Places for girls\* gemeinsam mit Soziologen vor ein paar Jahren eine Studie durchgeführt. Das Ergebnis war dort noch gravierender. Ab dem 8. Lebensjahr verschwinden Mädchen, aus den öffentlich zugänglichen Räumen. Daraufhin hat sich das Büro zur Aufgabe gemacht, im Rahmen von „Mädchenräumen“ besonders bei der Planung von öffentlichen Räumen auf die Bedürfnisse von weiblichen Teenagern Rücksicht zu nehmen.

Besonders hervorstechend hat in den vergangenen Jahren eine dementsprechende Planungsarbeit, welche in Wien bei vielen Platz- und Parkgestaltungen stattgefunden hat. Bereits im Jahre 1996 wurde dort eine gendersensible Freiraumplanung eingeführt.

Die Verdrängung von Mädchen aus dem öffentlichen Raum hat langfristige, negative Folgen auf ihre soziale und persönliche Entwicklung. Es ist daher in Zukunft vermehrt unsere Aufgabe als Stadt, sich mit dem Thema geschlechtersensible Freiraumgestaltung auseinander

zu setzen und Mädchen vermehrt in den Fokus zu nehmen, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Das gilt für eine Parkgestaltung genauso, wie für die Entwicklung von Sportbereichen. Mittlerweile gibt es einige Initiativen, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigen und Tipps sowie Umsetzungsmaßnahmen für die Gestaltung bereitstellen.

Denn bisher wurden Mädchen aus dem öffentlichen Raum nicht nur verdrängt sondern quasi weg designed. Das liegt an vielen Faktoren, vor allem aber daran, dass wir im Bereich der Stadt- und Grünraumplanung wenig auf dieses Thema achten und Städte und deren Räume nach wie vor, vermehrt von Männern designed werden.

Eine vermehrt gendergerechte Planung wäre für eine inklusive, weltoffene Stadt dringend geboten.

**Bedeckungsvorschlag:** Es ist ein Pilotprojekt auszuwählen, bei dem man im Rahmen einer Umgestaltung oder Neuplanung die Perspektive von Mädchen in der Planung berücksichtigt. Sollten zusätzliche Finanzmittel nötig sein, sollen diese aus Mehreinnahmen im Bereich der Kommunalsteuer getätigt werden.

Wir bitten den Gemeinderat um breite Zustimmung!

Mag.<sup>a</sup> Julia Seidl  
Gemeinderätin, NEOS